

Die Gemeinde Südeichsfeld will eine Wasserwehr aufbauen

Bauhof-Mitarbeiter sollen im Ernstfall unterstützen. Nächstes Jahr Ausgaben von 400.000 Euro für Feuerwehren

Von Alexander Volkmann

Südeichsfeld. Nach starken Regenfällen im Juni standen im Südeichsfeld Keller unter Wasser, Straßen liefen voll. Faulungen, Hildebrandshausen und Lengsfeld unterm Stein waren besonders betroffen. Das Freibad wurde vom Schlamm geflutet. Das sonst eher ruhige Flüsschen Frieda hielt es kaum noch in seinem Bett. Die Gefahr von akuten Hochwassern nach Unwettern ist gestiegen. Nun will man im Südeichsfeld reagieren – zum einen mit der Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes, zum anderen mit Investitionen in Technik und Personal, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

„Die Kameraden wissen am besten, worauf es ankommt.“

Andreas Henning, Bürgermeister der Gemeinde Südeichsfeld, über die Koordination der Arbeiten durch die Feuerwehr bei einem Hochwasser

Als eine der ersten Gemeinden im Unstrut-Hainich-Kreis soll im Südeichsfeld eine Wasserwehr gegründet werden. Am 2. Dezember steht der Beschluss dazu auf der Tagesordnung im Gemeinderat. Eine Satzung ist Grundlage für den Organisationsplan. Die Wasserwehr wäre unabhängig von den Feuerwehren, erläutert Bürgermeister Andreas Henning (parteilos) die Pläne. Danach sollen die Mitarbeiter des Bauhofes die Wasserwehr besetzen. Das wären elf Mann zusätzlich zu den Einsatzkräften der Feuerwehren.

Bei Hochwasser würde dann zusätzlich auch die Wasserwehr alarmiert, die mit einem Technik-Anhänger ausrückt. Zur Erstausrüstung, die das Land mit 12.500 Euro unterstützt, gehören etwa Tauch-



Im Juli 2012 traf ein Hochwasser den Kindergarten in Lengsfeld unterm Stein besonders hart. Die Aufräumarbeiten nach dem schweren Unwetter dauerten Tage, hier säuberte Mario Steinwachs von der Feuerwehr Spielgeräte.

ARCHIV-FOTO: DANIEL VOLKMANN

pumpen, Sandsäcke, Wathosen sowie Warnwesten. Die Koordination der Arbeiten übernimmt die Feuerwehr. „Die Kameraden wissen am besten, worauf es ankommt“, sagt Henning. Es gehe um die schnelle Hilfe für Anwohner und Aufräumarbeiten nach einem Hochwasser. Die Gründung der Wasserwehr wurde mit den Leitern der Feuerwehren abgestimmt. Es besteht die Möglichkeit, dass sich Feuerwehrangehörige darin engagieren.

Neben der Bildung der Wasserwehr laufen weitere Hochwasserschutzmaßnahmen parallel. Derzeit liegen drei Förderanträge beim Land für die Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes. Rund

850.000 Euro sollen in die Maßnahmen fließen, die mit dem Gewässerunterhaltungsverband Leine/Frieda/Rosoppe im kommenden Jahr umgesetzt werden sollen.

Neue Bekleidung und Feuerwehrauto geplant

Schwerpunkte sind Faulungen und Lengsfeld unterm Stein sowie der Haselbach durch Wendehausen und Diedorf. Es sollen Überflutungsflächen und Auen entlang der Frieda sowie ein Hochwasserrückhaltebecken an der Faulunger Schranne entstehen. Bei vorheriger Bildung einer Wasserwehr gibt es einen weiteren Anreiz – 80 statt 70 Prozent Förderung vom Land.

Ausgaben von etwa 400.000 Euro hat die Verwaltung für die Feuerwehren im Haushalt der Gemeinde für 2022 eingeplant, der ebenfalls am 2. Dezember im Gemeinderat behandelt werden soll. Unter anderem sollen die 185 Einsatzkräfte aller Ortschaften neue Dienstkleidung bekommen – angepasst an die Bekleidungs Vorschriften vom Land. Zudem ist die Umrüstung der Sirenen nach Vorgaben des Innenministeriums für einheitliche Signale geplant. Festgelegt sind insgesamt vier unterschiedliche Signalfolgen: für die routinemäßige Sirenenprobe, für den Feueralarm, die Warnung der Bevölkerung vor einer Gefahr sowie die Entwarnung.

Auch im Haushaltsplan steht die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges für die Feuerwehr Hildebrandshausen. Dort soll das alte Tanklöschfahrzeug gegen ein Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W mit 750 Litern Wasser an Bord ersetzt werden. Allein das schlägt mit 192.000 Euro zu Buche, das Land steuert 74.000 Euro bei.

Die Feuerwehren der acht Ortschaften seien in den vergangenen zehn Jahren seit Gründung der Landgemeinde gut zusammengewachsen. Seit einigen Monaten haben die Wehren mit Thérèse Kuhlmann eine eigene Ansprechpartnerin in der Verwaltung, die sich um deren Belange kümmert.